

halbem Wege stehen zu bleiben, mußte ich also umkehren und erst sämtliche Ankertaue mit meinem Taschenmesser durchschneiden. Auch damit kam ich glücklich zustande und beendigte mein kühnes Unternehmen ohne Furcht. Doch konnte ich nicht verhindern, daß mir während dieser Arbeit mehr als zweihundert Pfeile ins Gesicht flogen, die mich sehr schmerzhaft verwundeten. Aber auch diese Pein überwand ich und nahm endlich, als alle Tauen durchschnitten waren, meinen Knoten wieder zur Hand, watete durch das Meer zurück und zog mit leichter Mühe die fünfzig prächtigen und großen Einienischeiffe der Feinde hinter mir her.

Die Blefuskruauer, welche sich gar keine Vorstellung von meiner eigentlichen Absicht zu machen imstande waren, hatten geglaubt, ich würde die Schiffe, nachdem ich sie von den Ankern gelöst hatte, ihrem Schicksale überlassen und sie, ein Spiel der Wogen und Winde, dem Meere preisgeben, wo sie dann hofften, sie bald wieder in ihre Gewalt zu bekommen. Als sie aber sahen, daß ich ihre herrliche Flotte so in schönster Ordnung hinter mir herzog, um sie ihren Feinden in die Hände zu liefern, da erfaßte sie erst ein starres Erstaunen, welches sich endlich in ein so furchtbares Wehegeschrei auflöste, daß mir selber das Herz vor Mitleid in der Brust zitterte. Ich blickte zurück und sah, wie sich die Unglücklichen voller Verzweiflung auf dem Sande wälzten, wie sie die Hände rangen, sich die Haare ausrauften, ihre Kleider zerrissen und noch auf andere Weise ihren grenzenlosen Jammer zu erkennen gaben. So sehr sie mich dauerten, konnte ich doch ihr Schicksal nicht ändern und watete eiligst weiter fort.

Als ich aus ihrer Schußweite war, hielt ich an, um die Pfeile, die noch immer in meinem Gesicht und in den Händen steckten, auszu ziehen und so meine Schmerzen zu lindern. Hierauf bestrich ich die zahllosen Wunden mit der Salbe, welche mir schon einmal gute Dienste geleistet hatte, und fühlte alsbald die Schmerzen weichen und die Geschwulst sich vermindern. Endlich nahm ich meine Brille ab, barg sie wieder in Futteral und Tasche und setzte dann meinen Weg fort.